



148
Strasbourg 11/3. 98.

Verehrtester Herr Geheimrath!

Von Gerland habe ich erfahren, daß Sie keinen Aufschall
nehmen den Arbeit auch einem fromen Familienmännchen ge-
gossen hat; empfangen Sie meinen herzlichsten Glück-
wunsch zur Verlobung Ihrer Tochter!

Von den Notizen, die Sie mir unmittelbar vor
Ihren Abreise nach Wien freundlichst geschickt haben,
bitte ich ^{die} (zu N. A. XVIII, 355 über die Geschichte Qui-
dams noch mehr und Reflexion ad hoc-tem vorzuschlagen
zu dürfen, da Beckenbach selbst bereits XVIII, 460
auf die Punkte bei Reise und Bäumen hingewiesen
hat.

Für die Zeitschrift, deren Redactionsmannschaft Sie
führt, da Schaffer wohl seine große Orienterie schon